caritas

Caritasverband
für die Stadt und den
Landkreis Osnabrück

Caritasverband f. d. Stadt und den Landkreis Osnabrück, Johannisstr. 91, 49074 Osnabrück

Stadt Melle
Herrn Dreier
Schürenkamp 16
49324 Melle

Fachbereich Migration

Johannisstraße 91, 49074 Osnabrück
Telefon-Zentrale: 0541 341-0

Ihre Ansprechpartnerin:
Maren Wilmes
Telefon: 0541 341-498
Telefax: 0541 341-491
E-Mail: MWilmes@caritas-os.de
www.caritas-osnabruecker-land.de

Datum: 29.09.2022

Antrag auf Personal- und Sachkostenzuwendung für eine 0,75 Vollzeitstelle zur Fortführung der Flüchtlingssozialarbeit in der Stadt Melle vom 01.01.2022-31.12.2024

Sehr geehrter Herr Dreier,

Die Flüchtlingssozialarbeit des Caritasverbandes ist in der Stadt Melle zu einem wichtigen und zentralen Partner in der Integrationsarbeit geworden. Die Sprechstunden in der Beratungsstelle werden sehr gut angenommen und von vielen Klient*innen regelmäßig aufgesucht, so dass eine umfassende und geregelte Betreuung der dezentral untergebrachten Geflüchteten gewährleistet ist. Zudem konnten wir uns gut in den lokalen Netzwerkstrukturen etablieren und sind zu einem verlässlichen Partner in der Migrationsberatung geworden. Über unsere Dienste in der Flüchtlingssozialarbeit wie auch der Migrationsberatung für Erwachsene und dem Jugendmigrationsdienst bieten wir ein umfassendes Beratungsangebot an, dass durch seine zentrale Lage in der Beratungsstelle Melle ein niedrigschwelliges und sich ergänzendes Angebot gewährleistet.

Nachdem Frau Langsenkamp aus privaten Gründen die Beratungsstelle innerhalb des Caritasverband gewechselt hat und nun in Bersenbrück in der Flüchtlingssozialarbeit arbeitet, konnten wir mit Frau Elena Feller eine adäquate Nachfolgerin finden, die zudem bereits über ihre Integrationslotsinnentätigkeit in den letzten Jahren mit den lokalen Strukturen und Ansprechpartner*innen vertraut ist. Sie arbeitet derzeit mit 0.75 Stellenanteile.

Die Beratungsarbeit des Jahres 2022 war und ist insbesondere von dem Ukraine – Krieg und der Vielzahl an Geflüchteten geprägt, die Schutz in der Stadt Melle und Umgebung gesucht haben. Schon Anfang März suchten viele Geflüchtete unsere Beratungsstelle auf. Gemeinsam mit der Stadt Melle konnten wir hier frühzeitig Strukturen schaffen und ein Angebot etablieren, dass nun gerade auch in den letzten Monaten einen hohen Zulauf erfahren hat. Sprachlich können wir hier durch Frau Feller wie auch russischsprachige Integrationslotsinnen einen niedrigschwelligen Zugang gewährleisten.

Derzeit liegen die Beratungsschwerpunkte in der Flüchtlingssozialarbeit bei folgenden Themen:

- Bearbeitung verschiedenster Anträge (SGB II, SGB V, etc.)
- Durchsicht und Erklärung von Briefen
- Unterstützung bei psychosozialen Angelegenheiten

- Klärung von Schuldnerangelegenheiten (ggf. Weitervermittlung zur Schuldnerberatung)
- Organisation von Dolmetschern (für Ärzte, Rechtsanwälten, Kindergärten, Schulen, etc.,)
- Unterstützung bei und nach der Familienzusammenführung
- Weitervermittlung und Begleitung zu anderen Behörden und Institutionen
- Beratung beim Asylverfahren
- Beratung zur Bleibeperspektive
- Vermittlung in Sprachkursen
- Arbeitsvermittlung
- Rückkehrberatung
- Case Management

Derzeit (September 2022) belaufen sich die Fallzahlen auf 171 Klient*innen (2018: 151; 2019: 155, 2020: 166, 2021: 155) die regelmäßig und unregelmäßig von Frau Feller betreut werden.[1] Diese Steigerung ist u.a. auf eine hohe Nachfrage ukrainischer Geflüchteter zurück zu führen, die russischsprachige Beratung nachfragen und diese auch gerne nutzen. Da nicht davon auszugehen ist, dass die Nachfrage gerade in der russischsprachigen Klientel nachlassen wird, ist zu überlegen, wie Frau Feller entlastet werden kann. Eine bereits in den Jahren 2019 und 2020 erfolgreich eingesetzte Ausfüllhilfe würde möglicherweise Sinn machen. Diese hätte dann die Aufgabe, leichte Anträge unter Anleitung von Frau Feller gemeinsam mit den Ratsuchenden auszufüllen. Für die Jahre 2023 und 2024 würden wir diese Ausfüllhilfe gerne im Rahmen eines Honorarbudgets (ca. 300 Stunden jährlich) beantragen.

An den Themenstellungen der Beratungsarbeit wird ersichtlich, dass es sich um eine intensive Integrationsberatung für längerfristige Aufenthaltsperspektiven und weniger um eine Ankommensberatung handelt.
Trotz der Querschnittsthemen zu den Regeldiensten (z.B. Allgemeine Soziale Beratung, Erziehungsberatungsstellen, etc.) ist es vor dem Hintergrund der Migrations- und insbesondere Fluchtbiographien sowie der migrationsspezifischen Ausrichtung der Fragestellungen und der Beratungspraxis (rechtlich, psychosozial und sprachlich) notwendig, weiterhin eine explizite Flüchtlingssozialarbeit in der Stadt Melle anzubieten. Gerade auch der Zulauf vieler Geflüchteten aus der Ukraine hat gezeigt, dass Strukturen in den letzten Jahren etabliert werden konnten, die zügig auf aktuelle Geschehnisse und Bedarfe reagieren können.

So sehen wir insbesondere in den Jahren 2023-2024 folgende <u>Arbeitsschwerpunkte</u> in der Flüchtlingssozialarbeit in Melle:

- Unterstützung der Geflüchteten aus der Ukraine, Begleitung des Integrationsprozesses i.H. auf Arbeit und Bildung sowie Perspektivklärung; Etablierung ehrenamtlicher Angebote in Zusammenarbeit mit der Stadt Melle, welche die Bedarfe der Geflüchteten aufgreifen.
- Die Integrationsprozesse der seit längerem in Melle wohnhaften Geflüchteten weiterhin begleiten. Gerade im Hinblick auf die Rechts- und Sozialstrukturen in Deutschland benötigen die Migrant*innen Unterstützung. Diese ist im Rahmen von Einzelfallberatung, Case Management und Gruppenangeboten (teilweise mit Dolmetscher) weiterhin vorgesehen. Des Weiteren nimmt die Beratung mit dem Hintergrund der dauerhaften Bleibeperspektive deutlich zu, hierbei wird eine intensive Unterstützung gefordert. Daneben werden immer auch Themen aus den Bereichen Ehe und Familie, Schuldnerberatung, Rechtsberatung, Integration und Förderung der Frauen wie auch die körperliche und psychische Gesundheit eine Rolle spielen, ähnlich wie dies bei der heterogenen Bevölkerung in der Stadt Melle der Fall ist.

[1] Statistisch als „aktuell“ gelten hier alle Fälle, die in den letzten 365 Tagen Kontakt zur Flüchtlingssozialarbeit hatten, unabhängig davon wie oft. Die Beratungskontakte sind somit um einiges höher. Die Vergleichszahlen aus den vorherigen Jahren beziehen sich auf das jeweilige Kalenderjahr.

- Zusammen mit der Katholischen Erwachsenenbildung fand bereits 2018 ein frauenspezifischer Sprachkurs mit Sozialraumorientierung statt. Dieser soll auch weiterhin stattfinden. Hierbei übernimmt der Caritasverband den Punkt der Sozialraumorientierung.

- Die Netzwerk- und Kooperationsstrukturen mit anderen Beratungsstellen in Melle zu fachspezifischen Themen soll weiterhin gefestigt werden.

- Asylverfahrensberatung: Die Anfragen von Klient*innen während und nach dem Asylverfahren im Hinblick auf eine Verfestigung des Aufenthaltes steigen und werden in Kooperation mit der Beratungsstelle Osnabrück und der dort ansässigen Expertin im Bereich Asylverfahrensberatung unterstützt.

Eingebunden ist die Stelle in das Team der Flüchtlingssozialarbeit des Caritasverbandes wie auch in das Team der Beratungsstelle Melle. Das Fortbildungsangebot des Deutschen Caritasverbandes wie auch weiterer Träger steht der Flüchtlingssozialarbeiterin offen und wurde in den letzten Jahren regelmäßig genutzt.

Die Stadt Melle finanziert die Flüchtlingssozialarbeit mit einer 0.75 Stelle aus kommunalen Mitteln. Weitere Personalstellenanteile gerade in der Familiennachzugs- und Aufenthaltsberatung werden durch Kolleg*innen in der Beratungsstelle Osnabrück abgedeckt und sind über die Richtlinie Migrationsberatung des Landes Niedersachsen finanziert.

Im Kontext der aktuellen Situation i.H. auf die Geflüchteten aus der Ukraine und ihrem hohen Beratungs- und Ausfüllbedarf möchten wir neben der Stelle in der Flüchtlingssozialarbeit wie oben skizziert Honorargelder für eine (russischsprachige) Ausfüllhilfe beantragen, die wir, je nach Bedarf, mit 5-8 Stunden die Woche einsetzen würden (maximal 300 Stunden/Jahr), um Entlastung für Frau Feller zu schaffen.

Vor dem Hintergrund einer längerfristigen Integrationsarbeit sowie der beruflichen Perspektive der Stelleninhaberin beantragen wir hiermit die Flüchtlingssozialarbeit (0.75 VZ) für zwei weitere Kalenderjahre bis zum 31.12.2024 zu verlängern. Eine Auflistung der notwendigen Personal- und Sachkosten liegt diesem Antrag bei und belaufen sich auf 111.739,84 Euro.

Mit freundlichen Grüßen,